2. Beilage zu Nr. 38 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Dienstag den 14. Februar 1899.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

☆ **Berlin**, 11. Februar.

Auf der Tagesordnung stand die Interpellation der Abgeordneten Graf von Kanitz und Genossen: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, über den Stand der Verhandlungen zur Regelung der **handelspolitischen Beziehungen zwischen dem deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten von Nordamerika** Auskunft zu geben?"

Auf die Frage des Präsidenten Graf Ballestrem antwortete Staatssecretär von Bülow: es sei bereit, die Interpellation sofort zu beantworten. Zur Begründung erhielt das Wort

Graf **Kanitz**. Derselbe gab eine Begründung, die darauf hinausging, die wirthschaftliche Gefahr, mit der Deutschland von Amerika her bedroht werde, in den schwärzesten Farben erscheinen zu lassen. Die Union habe durch eine rücksichtslose Tarifpolitik, die in dem extremen Protectionismus des Dingleytarifes ihren Gipfel erreiche, und durch das Ueberwachtwerden der Trustbildungen Deutschland bereits empfindlich geschädigt; unser Export sei ganz bedeutend zurückgegangen, und an ein spontanes Einlenken Nordamerikas sei vor der Hand nicht zu denken. Werde dieses Mißverhältniß bei der Ausfuhr — was Redner stets erst am Anfang der Wirksamkeitsperiode des Dingleytarifs — nicht beseitigt, so sei es Täuschung, von Maßregeln auf dem Gebiete der Distontopolitik etwas erwarten zu wollen. Die Industrie nehme in der Union Dank diesem Tarif einen ungeahnten rapiden Aufschwung. Besonders gefährdet sei nach der Erwerbung Cubas für die Union unsere Zuckerausfuhr. Frankreich habe sich durch das Abkommen vom vorigen Mai leidlich aus der Affaire gezogen, ohne wesentliche Konzessionen zu machen. Deutschland sei nicht in gleich günstiger Lage. Nachdem aber die Union schon seit Jahren den deutschen Anspruch auf Meistbegünstigung außer Acht gelassen habe, trotzdem unsererseits der Normaltarif in seiner Gesammtheit zugestanden worden sei, so stände immerhin nichts im Wege, Amerika gegenüber den Generaltarif in Anwendung zu bringen. Soweit will Redner zwar nicht gehen, hält aber für nothwendig, Amerika zu Gemüthe zu führen, daß Deutschland eine Reihe von Artikeln, insbesondere von landwirthschaftlichen Produkten und Erzeugnissen des Bergbaues keineswegs gerade von dort einzuführen genöthigt sei. Auch der Bedarf an Petroleum und Baumwolle brauche nicht nothwendig in Nordamerika gedeckt zu werden. Die zollpolitischen Maßnahmen Amerikas müßten auch unsere Industrie schließlich schwächen und die Kaufkraft der Bevölkerung vermindern. Den Zollkrieg mit Amerika empfehle er nicht, wünsche aber den verbündeten Regierungen Energie zu einer kräftigen, zielbewußten Aktion. (Beifall rechts.)

Staatssekretär **v. Bülow**: Im Hinblick auf die noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen und die Schwierigkeiten, die aus einer vorzeitigen Veröffentlichung entstehen können, sind die verbündeten Regierungen nicht in der Lage, sich ausführlich über diese Verhandlungen zu äußern. Ich kann aber über die Grundlagen derselben Folgendes mittheilen: Unsere handelspolitischen Beziehungen zu Amerika regeln sich durch das vom Vorredner erwähnte Abkommen mit der Meistbegünstigungsklausel. Diese haben wir unsererseits stets streng innegehalten. Amerika aber nimmt die Selbständigkeit für seine Zollverhältnisse in Anspruch. Gegenstand unserer Beschwerden sind die Differenzirung unseres Zuckers und die Tonnengebertrage. Auf unsere Beschwerde haben die Vereinigten Staaten sich bereit erklärt, über die Zollzuschläge zum Zucker neue Erwägungen anzustellen. Bezüglich der Tonnengebertrage ist Aussicht vorhanden, daß Amerika seine Gesetzgebung ändern wird. Wir sind ferner bemüht, uns dieselben Vortheile zu sichern, die Frankreich und der Schweiz von den Vereinigten Staaten zugestanden sind. Wir haben die begründete Zuversicht, daß es zu einer für beide Theile befriedigenden Einigung kommen wird. Wir beantragen aber auch das Vertrauen dieses hohen Hauses, daß wir diejenigen Wege gehen werden, die im Interesse des Vaterlandes zu diesem Ziele führen können. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Dr. Lieber (Ctr.) tritt das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein.

Abg. **Lieber** spricht sein Vertrauen zur Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten aus und erklärt: Ich glaube, der ganze Reichstag wird in der Auslegung des § 9 des preußisch-amerikanischen Handelsabkommens von 1828 auf Seiten der Regierungen stehen. (Lebhafte Zustimmung.) Man muß sich bemühen, die Gereiztheit und Verstimmung auf beiden Seiten zu mildern. Der Herr Minister wird zweifellos das Erscheinen deutscher Schiffe vor den Philippinen so zureichend erklären können, daß sich die Gedanken an andere deutsche Absichten als diese Pharmakmagneten erweisen werden. Auch das neueste Zeitungsgerücht von Waffenstillstandsgesprächen an die Filipinos durch den deutschen Konsul in Hongkong wird er als Märchen nachweisen.

Abg. Fürst **Bismarck**: Mit den Erklärungen des Staatssekretärs müssen wir als Volksvertreter uns bescheiden. Gut: Ding will Weile haben. Ich kann mich dem Vorredner darin anschließen, daß unsere jetzige Leitung der äußeren Politik das Vertrauen nicht nur unserer Freunde, sondern des ganzen Reichstages verdient. (Beifall.) Die ganze Handelspolitik und ihre Förderung ist eben eine Vertrauensfrage. Ich hoffe, der ganze Reichstag wird sich daher an dieser Frage der Regierung zur Verfügung stellen. (Beifall rechts, Heiterkeit links.) Neues läßt sich zur Zeit ja gar nicht sagen. Deshalb sollten wir gerade bei dieser Gelegenheit nicht die alten wirthschaftlichen Gegensätze hervortreten lassen. Die können ein andermal besser erörtert werden. Wir wollen jedenfalls die Regierung und den verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik unseres vollen Vertrauens versichern. Ueber eins von beiden muß eine Einigung erzielt werden: ob es bei dem Abkommen von Sarratoga von 1891 verbleiben soll, oder ob die seit 1828 herrschende Auffassung der Amerikaner terminirt werden soll. Ich weiß nicht, ob es meiner Amtspflicht zu erlauben, daß alle Verhandlungen mit amerikanischen Staatsmännern jederzeit äußerst kulant verlaufen sind. Wenn ich bei den Staatsmännern angelangt bin (Lachen links) — es giebt ein Sprichwort über das Lachen: wen man daran erkennt! — (Beifall rechts! — Oho! links). — Wenn ich also bei den Staatsmännern angelangt bin, so komme ich damit auf das vom Abg. Dr. Lieber berührte politische Gebiet. Ich hoffe, daß sich der Staatssekretär über unsere politischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten beruhigend wird aussprechen können. Es wird außerordentlich wertvoll sein, eine solche Erklärung aus der berufenen Stelle, die mir im Lande haben, zu hören. In jedem Falle bitte ich die nachfolgenden Redner, die Angelegenheit streng sachlich zu behandeln. Es ist ermünscht, daß gerade in dieser Frage eine volle Einmüthigkeit herrsche. (Beifall rechts.)

Staatssekretär **v. Bülow**: Von zwei Seiten ist unser politisches Verhältniß zu Amerika auch in Bezug auf den spanisch-amerikanischen Krieg berührt worden. Wir haben uns in diesem Kriege streng neutral und absolut loyal verhalten. Allerdings war es unsere Pflicht, unseren Staatsangehörigen und den Handel unserer Kauflente vollen Schutz zu gewähren, als der Kriegszustand und der Stand unserer Machtmittel es gestattete. Nur deshalb haben wir nicht Anstand genommen, zeitweise Schiffe nach den Philippinen zu schicken. Die Anwesenheit unserer Schiffe in Manila, für welche, wie gesagt, nur der Schutz unserer deutschen Angehörigen das Motiv war, hat sich als nützlich erwiesen auch für die Unterthanen anderer Nationen, ohne irgend einer anderen Regierung Anlaß zu Reklamationen zu geben. Unserer unbedingten Neutralitätspflicht sind wir nicht einen Augenblick untreu gewesen. Aeußerungen in der fremden Presse ändern nichts an der Korrektheit unseres Verhaltens. Wenn jene Presse und Erwerbsabsichten in Bezug auf die Philippinen und Unterstützung der Tagalen nachsagte, so erklärte ich das ausdrücklich für dreiste Unwahrheit, und daß wir Waffen an die Philippiner verkauft hätten, ist eine der kecksten Enten, die jemals auf einem trüben Pfuhl aufgeflogen sind (Heiterkeit). Der Verkehr zwischen unseren und den amerikanischen Offizieren dort war frei von Spannung, ja sogar voller Courtoisie. Wir aber deutsches Leben, deutsche Interessen wahren, sind wie in unserem guten Recht und haben nur unsere Pflicht erfüllt. Wir werden uns auch nie abhalten lassen, dieses Recht und diese Pflicht in ruhiger Besonnenheit und in vollem Umfange wahrzunehmen. Es war auch von deutscher Seite aus, von Bremen — ich bedaure, den Herrn Abgeordneten von Bremen nicht hier zu sehen — gewünscht worden, wir sollten Schiffe nach Cuba und Portorico schicken. Ich glaube, S. M. Schiff „Geier" hat gezeigt, was Pflichttreue und Menschenliebe unserer braven Seeleute leisten können. Ich komme jetzt zu unseren politischen

---

2. Ziehung der 2. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. bis 13. Februar 1899.) Nur die Gewinne über 110 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Februar 1899, vormittags.

99 203 38 386 94 411 653 79 784 915 77 1021 87 342 481 601 741 55 866 2227 48 [150] 368 599 740 71 3038 40 65 189 305 467 70 72 573 652 56 797 4520 33 488 508 79 677 837 990 5399 [150] 437 549 879 84 931 53 6029 143 308 432 97 584 647 87 749 889 7001 47 133 56 70 304 507 610 720 88 868 950 8121 51 563 675 98 785 913 9028 73 112 49 [150] 397 478 [200] 686 706 53 907 45

10026 98 691 788 97 807 11230 677 760 820 96 12264 339 413 655 888 980 13046 55 103 204 14 57 358 834 39 92 910 21 91 [150] 14039 191 233 93 316 447 83 623 52 705 95 877 80 [150] 962 15089 135 78 281 355 498 554 610 80 823 971 16223 91 39 83 496 524 69 670 [150] 625 40 86 17056 519 82 866 930 18020 164 210 331 641 45 98 710 832 58 86 93 970 19031 44 202 435 590 94 628 702 96

20027 94 497 763 810 972 86 96 21337 548 703 828 88 22039 54 296 353 403 66 532 34 54 85 609 751 888 940 60 23007 14 281 435 62 518 627 758 854 24312 29 50 646 932 25212 345 567 986 26071 107 205 09 426 535 696 798 816 27232 39 139 335 70 77 815 924 38 28108 48 93 99 [150] 280 93 327 41 838 42 55 96 911 29066 95 [150] 413 67 545 643 930 68

30081 218 52 349 417 24 51 97 503 56 72 74 625 49 83 [300] 763 31385 94 500 71 710 73 32088 97 180 296 338 535 660 760 980 33160 218 74 666 745 82 990 90 34303 466 541 45 65 35414 64 519 97 98 759 800 36199 241 73 306 13 [200] 24 33 [150] 446 526 60 643 742 883 37412 508 664 870 38697 169 306 37 [200] 494 761 842 85 39008 50 292 305 75 481 690 850 933

40126 382 457 58 95 540 60 640 722 69 [150] 947 41040 62 394 502 92 980 42221 72 359 65 447 514 664 70 848 929 43015 181 83 538 496 632 71 738 90 817 936 [1000] 50 44150 [200] 838 902 [150] 46 94 45006 90 327 97 528 799 39 829 32 [150] 43 72 93 902 46148 315 34 569 614 741 877 993 47199 354 816 29 54 963 48143 55 223 67 509 33 685 754 950 49175 409 86 553 689 95 724 40 870

50157 58 296 362 [300] 694 700 51026 41 274 480 83 979 52011 936 334 [150] 47 85 456 555 955 53163 414 35 70 581 61 645 54088 [1000] 129 614 755 836 58 970 55321 434 53 61 68 708 28 814 881 920 99 56039 171 96 340 662 771 842 57199 241 320 483 665 813 53 902 58679 97 626 [300] 31 94 811 38 980 59252 507 628 82 714 904

60027 293 408 649 714 61 954 67 61190 322 414 50 67 716 45 [150] 808 937 72 97 62042 63 223 482 581 670 880 97 971 63021 245 97 322 63 461 559 82 772 [150] 983 64260 312 16 98 509 58 604 715 61 65347 438 519 720 861 909 18 [200] 66015 224 473 84 599 604 793 96 946 57 67017 100 254 465 714 867 83 944 68155 270 822 [150] 69498 516 763 884 954

70365 415 822 983 71048 91 95 119 21 243 375 [150] 486 500 722 35 42 886 918 84 72191 200 8 99 380 419 82 690 884 82 937 73353 61 480 541 57 72 83 654 97 932 [150] 74096 116 529 625 713 836 67 [150] 75156 316 420 33 91 668 26 776 930 50 65 76008 86 117 90 96 270 [200] 389 451 98 608 22 827 56 965 77002 151 201 340 56 451 530 81 94 702 27 30 920 29 78105 51 80 250 84 326 400 42 635 854 56 [150] 79014 20 219 85 341 77 446 521 52 871

80198 254 405 24 873 80 95 917 81081 173 261 77 80 96 350 508 684 84 748 [150] 856 940 82092 157 67 202 344 576 639 787 815 21 970 83132 256 386 487 634 839 [200] 93 84309 43 [150] 519 52 659 772 805 22 23 947 85455 534 897 922 86628 59 151 61 87 238 56 213 411 27 41 [150] 62 87027 36 111 24 28 427 30 46 510 706 813 50 69 991 88026 47 97 164 854 95083 140 62 233 37 60 382 654 886 909

90045 108 306 427 598 764 84 [150] 91064 213 434 673 89 720 52 841 93 92042 192 34 222 52 474 535 663 [150] 76 939 49 81 89 93043 275 413 51 570 618 70 810 974 94019 26 103 87 212 23 301 4 72 80 404 516 738 874 89 956 62 [150] 95414 95 418 962 3 5 96206 440 544 618 956 97015 31 485 581 776 842 98016 48 80 98 118 23 370 83 440 554 672 706 60 849 99141 369 444 690 778

100012 [150] 13 72 235 77 [200] 561 664 980 101094 233 386 467 [150] 79 879 98 961 102096 132 214 318 720 350 408 103143 314 72 605 877 104026 179 370 614 88 96 732 958 68 105299 [1000] 413 90 513 662 84 743 979 106131 46 145 67 291 400 517 50 630 91 107277 434 523 626 760 895 982 108026 59 64 133 308 457 978 109047 66 [500] 274 845 67 447 98 635 778 95

2. Ziehung der 2. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. bis 13. Februar 1899.) Nur die Gewinne über 110 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Februar 1899, nachmittags.

108 221 311 52 484 508 [150] 743 46 53 905 94 1257 394 497 901 11 99 2104 21 327 603 20 83 721 24 828 45 3024 313 40 451 636 80 704 823 38 [200] 81 753 948 5017 54 559 812 21 59 93 94 6035 37 154 501 40 611 [150] 93 715 22 29 850 69 94 7111 202 649 906 [150] 70 144 204 312 46 64 539 667 722 960 96 9107 33 248 75 344 68 88 447 903 77 [200]

10026 68 86 418 84 513 835 11029 45 139 57 235 301 41 83 680 726 895 [150] 12012 183 377 431 32 39 817 83 916 62 83 97 [150] 13011 318 377 475 683 762 84 89 967 81 14060 56 143 87 359 818 900 23 [150] 53 85 15133 309 20 71 414 587 622 777 842 88 16033 153 333 74 445 634 [150] 17 [150] 80 17036 128 201 39 78 447 850 910 59 18087 133 289 466 532 750 82 815 62 [150] 76 958 19071 176 218 65 96 624 732 88 983

20057 [150] 201 443 559 680 734 815 21311 468 81 526 713 48 937 92 22112 73 75 231 53 91 331 475 892 906 14 23113 386 505 809 80 901 24046 65 121 280 442 549 76 88 757 952 25025 53 290 533 26049 117 219 26 62 485 520 23 655 84 879 99 939 27008 60 123 235 82 475 517 45 75 636 73 810 962 66 98092 136 282 319 527 633 758 867 29071 147 379 90 514 23 743 833 979

30329 [150] 525 719 934 58 92 31007 33 52 91 231 94 398 415 [150] 569 703 32128 38 95 246 365 413 [150] 40 743 [150] 96 954 89 33659 162 407 55 [150] 54 589 920 50 97 34009 73 104 435 68 683 234 35170 201 41 511 90 678 787 830 [500] 32 36220 [150] 334 85 615 37208 70 490 511 643 717 38161 238 97 486 523 43 [150] 39129 40 94 212 [150] 343 76 508 25 48 665 739

40108 19 425 881 902 44 41117 201 50 90 301 17 83 417 647 748 820 47 [150] 42009 173 237 318 489 538 79 662 873 966 76 43017 18 230 359 431 53 [200] 607 17 41 814 986 44160 64 91 [150] 97 [150] 45 [150] 45351 517 53 64 759 802 64 980 46078 117 46 88 222 367 508 82 90 699 [150] 47113 665 98 48093 213 18 45 528 686 709 831 93 995 49078 239 721 [150] 956 82

50032 220 423 573 781 810 86 51016 243 95 335 447 55 595 636 852 [1000] 54 70 52110 [200] 61 99 227 28 55 [200] 316 455 64 514 39 89 91 616 21 24 747 63 873 77 53107 743 823 50 986 54 87 [200] 93 [150] 54 [200] 108 15 23 32 506 84 638 92 783 889 55003 28 [3000] 233 39 933 49 44 504 24 775 91 839 915 25 57181 261 312 32 53 893 647 872 58017 [150] 60 [150] 93 242 321 586 667 91 [150] 722 890 59016 284 653 [200] 97

60066 69 85 97 314 30 496 731 62 808 85 52 56 900 14 37 61136 200 314 [150] 483 550 690 757 872 62004 10 43 107 205 373 863 906 63049 844 57 419 65 779 889 81 [200] 977 64451 846 908 65102 316 496 559 767 94 819 29 98 [150] 66024 68 272 679 779 [150] 921 [200] 70 [200] 67148 281 438 555 82 [150] 750 66 998 68006 30 37 47 55 131 232 369 410 99 35 84 [200] 69107 248 332 63 406 21 39 45 81 548 97 986

70055 878 903 40 71042 339 429 854 75 72015 55 69 72 74 221 [200] 45 58 81 446 84 531 737 73 92 813 59 86 980 73446 570 774 91 74158 966 559 [150] 70 979 75119 79 92 363 415 516 20 23 829 907 76278 87 318 719 833 40 53 966 77219 273 612 840 63 932 78078 100 220 370 741 996 79258 63 419 [150] 37 581 643 702 71

80128 296 363 524 79 857 83 932 55 81103 [200] 285 314 73 554 766 986 82018 81 159 74 739 433 548 877 83001 5 30 66 307 538 [150] 810 936 84145 56 448 139 52 503 41 85065 255 413 741 60 884 [150] 86081 188 235 41 86 383 95 473 556 620 62 877 87070 110 315 [150] 24 420 549 907 36 88073 161 603 988 96 89081 217 302 6 436 532 608 48 71 882

90463 73 519 96 635 55 796 806 963 91070 93 128 241 301 590 92289 303 36 48 80 541 89 757 829 94 952 93390 538 50 662 703 64 880 917 94169 76 643 873 027 95801 [150] 66 91 257 473 685 904 94 96 [150] 96 557 719 997 97069 241 607 816 950 66 98045 541 73 671 99184 [150] 255 94 [200] 57 87 [150] 81 93 868

100300 418 505 66 697 709 823 58 101014 192 312 87 582 926 102249 429 550 93 651 63 [200] 709 103081 104 59 207 533 621 89 790 819 66 89 104 [150] 87 [150] 105087 8 896 932 55 56 106023 80 106 71 81 374 431 65 536 67 619 34 36 44 66 90 109019 45 112 52 [150] 324 619 923 107149 78 349 65 92 470 617 63 734 862 108072 104 [150] 13 99 350 540 47 73 693 761 69 817 109020 [200] 310 23 29 482 527 650 77 810 111

110084 347 502 96 736 866 95 111115 236 75 685 727 112047 49 188 97 281 313 454 527 719 [150] 821 113102 356 676 83 712 33 964 114219 337 406 512 71 642 51 95 [150] 730 76 887 906 33 115041 168 296 507 52 831 939 95 116031 213 34 [150] 446 505 99 117128 82 210 422 36 70 84 88 533 795 829 943 118015 153 358 593 659 855 [200] 68 119051 147 304 67 435 38 570 631 52 66

120108 436 70 569 688 95 724 947 121199 534 738 97 122051 81 [300] 146 98 266 98 860 123037 213 696 753 833 124123 30 268 306 15 60 94 [150] 125 [150] 60 87 126017 67 239 382 652 126343 469 740 127001 37 44 100 4 19 221 92 98 322 480 831 32 948 128021 39 152 62 87 254 315 [150] 435 [150] 561 683 730 830 31 947 68 70 129075 270 348 494 507 736 810 32

130041 162 261 327 76 88 607 49 738 830 903 131346 [150] 64 514 88 627 894 906 10 63 132001 16 113 40 99 661 93 737 69 869 90 133041 [1000] 162 575 880 95 134066 211 60 436 791 812 38 975 135147 376 481 530 [1000] 136 89 [200] 96 [150] 137 [150] 518 888 137035 129 60 71 267 477 78 95 618 700 66 854 214070 285 433 69 [200] 610 80 [150] 937 215000 212 393 [150] 475 [150] 77 [150] 97 216 [150] 270 407 89 82 544 90 676 788 931 217140 426 520 685 700 89 865 949 98 218349 420 53 561 742 850 98 903 219071 115 56 260 70 323 693 744 804 55 63

220292 446 814 221051 378 626 717 54 807 222124 866 821 905 [150] 1354 437 78 [200] 74 [150] 746 40 851 932 223545 826 431 631 790 804 9 10 87 [150] 225074 75 389

Schwarze und farbige Kleiderstoffe C. A. Boegelsack

pr. Mtr. 1, 1,25, 1,50 bis 7 Mk.

in grosser Auswahl empfiehlt

Specialhaus für Damen-Kleiderstoffe und fertige Kleider

Gr. Steinstrasse 86.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:9-1-847518-18990214032/fragment/page=0001

Beziehungen zu Amerika. Der Herr Vorredner, dem ich für die gütig Weise danke, mit der er sich über meine Leistungen ausgesprochen hat, wird es verstehen, daß ich mich nur diplomatisch aussprechen kann, aber nicht zu diplomatisch, denn zwischen zwei starken Nationen ist Offenheit die beste Medizin für eingebildete, wie aufrichtige Verstimmung. Wir haben nie aufgehört, in gutem und freundlichem Verhältniß zu Amerika zu stehen. Der Vertreter Amerikas, Mr. White, hat denn auch bei der letzten Unabhängigkeitsfeier unser freundliches Verhalten rückhaltlos anerkannt. Ich konstatire, daß auch Amerika uns zu keinem gegentheiligen Verhalten Anlaß gegeben hat. Ich setze keinen Punkt, wo Amerikas und Deutschlands Interessen sich feindlich begegneten, oder in Zukunft sich feindlich begegnen müßten. Wir wissen ja aber alle, daß die Beziehungen zwischen den beiderseitigen Regierungen nicht allein maßgebend sind, sondern daß Stimmungen und Verstimmungen im Volke schwer ins Gewicht fallen. Stimmungen und Verstimmungen haben die Eigenart — und darin liegt die Gefahr —, daß gegen sie mit logischen Gründen schwer anzukämpfen ist. Ich glaube aber, daß ist gegen Verstimmung die beste Sprache, die der reinen Vernunft. Woher kommen eigentlich diese Mißverständnisse? — denn nur um solche handelt es sich. Ich glaube, daß in Amerika man im Unklaren ist über die öffentliche Meinung in Deutschland. Wir hier in Deutschland sind frei von jeder Voreingenommenheit gegen das amerikanische Volk. Wir sind weit entfernt, Amerika seinen Sieg zu mißgönnen, aber das deutsche Volk hat auch dem schwergeprüften spanischen Volke den Ausdruck menschlicher Sympathie nicht verweigern wollen, und das hätte man in Amerika gewiß verstanden, wenn nicht falsche Vorstellungen durch eine gewisse tendenziöse, ja sogar perfide Presse erweckt worden wären. Die Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland datiren ja nicht erst seit gestern. In dem ganzen Jahrhundert seit Friedrich dem Großen hat die deutsche Nation Amerika Sympathien gezeigt. Nirgends hat Amerika besseres Verständniß gefunden, als in Deutschland. Uns verbinden ideale und wirthschaftliche Bande. Diese Bande sind uns zu werthvoll, als daß wir sie leichten Herzens preisgeben möchten. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß man, wie hier, so auch drüben einsehen wird, daß wirthschaftliche Reibungen nicht den Interessen auch des amerikanischen Volkes entsprechen, und daß auch für dort gilt: „Wenn Du nehmen willst, so gieb!“ Ich möchte auch die günstigen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland nicht vergessen: unseren reegen, fruchtbaren litterarischen Gedankenaustausch. Alle diese Bande werden wir, so viel an uns liegt, nicht zerreißen lassen; wir werden auch in Zukunft die gerade Straße verfolgen, ohne Provokation. Ich gebe dem Wunsche Ausdruck, daß auf der Basis aller Reciprocität, gegenseitigen Entgegenkommens und gegenseitiger Achtung die Beziehungen zwischen dem deutschen Volke und dem amerikanischen immer ruhige, sichere und freundschaftliche sein mögen. (Beifall.)

Abg. Freiherr **Heyl zu Herrnsheim** (nl.) spricht sein Vertrauen zur Regierung aus. Geradheit und Offenheit seien die Faktoren gewesen, mit denen Bismarck die größten Erfolge Amerika gegenüber erzielt habe.

Abg. **Richter** (freis. Vp.) wünscht, daß den Ausführungen des Staatssekretärs v. Bülow jenseits des Oceans die Bedeutung beigelegt werde, die sie verdienen. Die Aeußerungen des Staatssekretärs über die politische Lage würden hoffentlich auch beruhigend in wirthschaftlicher Richtung wirken.

Staatssekretär Graf **v. Posadowsky** giebt eine zahlenmäßige Uebersicht über die Entwicklung des Handelsverkehrs zwischen Amerika und Deutschland und spricht die Hoffnung aus, daß es in Amerika schließlich als gerecht werde anerkannt werden, wenn die verbündeten Regierungen fortgesetzt darauf drängen, daß der zu Recht bestehende Vertrag von 1828 paritätische Anwendung finde.

Abg. Dr. **Rösicke** (d. k. Fr.) empfiehlt eine schärfere Tonart gegenüber Amerika.

Abg. **Münch-Ferber** (nl.) schildert die Verbitterung, die die deutsche Textilindustrie gegenüber Amerika empfinde. Die deutschen Textilwaaren würden von den amerikanischen Behörden entschieden differenzirt.

Abg. **Brömel** (fr. Vg.) führt aus, der deutsche Zollarif leide an bedeutenden Mängeln. Der Staatssekretär habe den richtigen Gesichtspunkt bezüglich der Regelung der handelspolitischen Beziehungen zu Amerika hervorgehoben. Er hoffe, daß es den verbündeten Regierungen gelingen werde, in handelspolitischer Beziehung Frieden zu stiften.

Damit schließt die Diskussion. Nächste Sitzung: Montag. (Uebereinkunft mit Peru, Invalidenversicherungsgesetz.)

Kleine Chronik.

* **Hadersleben**, 12. Februar. (Abgefaßter Schmuggler.) Der dänische Dienstknecht Göttler versuchte über die Grenze die Aussteuer seiner Braut zu schmuggeln, wurde aber bei dem Versuche abgefaßt. Er zog einen Revolver und feuerte ihn auf einen Sergeanten der Grenzgendarmerie sowie auf seine Braut ab, die ihn demmzirt haben sollte. Beide blieben unverletzt, während Göttler, der die Waffe später gegen sich selbst richtete, sich lebensgefährlich verwundete.

* **Luzern**, 12. Februar. (Gestohlenes Gold.) Vor einigen Tagen wurde von der Gotthardbahn eine aus Mailand kommende und nach Deutschland bestimmte Goldsendung in Chiasso übernommen. Die Sendung war auf mehrere tausend Franken deklarirt und wohlversiegelt und verpackt. Als das Packet jedoch an seinem Bestimmungsorte geöffnet wurde, merkte man die unliebsame Entdeckung, daß das Gold sich in Blei verwandelt hatte. Daß der diebische Umtausch auf schweizerischem oder deutschem Gebiete vollführt wurde, scheint so gut wie ausgeschlossen.

* **Saint-Quentin**, 12. Februar. (Eisenbahnunglück.) Gestern fand hier ein Zusammenstoß zweier Schnellzüge statt, welche, aus nördlicher Richtung kommend, einander folgten, wobei der eine in den anderen hineinfuhr. Eine Anzahl Personen erlitten Verletzungen; getödtet wurde Niemand. — Eine neuere Meldung besagt: Unter den 25 Verletzten sind folgende Deutsche: Spitzenfabrikant Otto Feydler aus Plauen, Frau Horn aus Barmen, Ruprecht Nönekken aus Barcelona, Hirschfeld aus Paris, Fräulein Falkenkamp aus Barnheim. Die Verletzungen sind nicht schwer. Ein Theil der Verwundeten liegt in Saint-Quentin; die anderen konnten nach Paris befördert und in das Hospital Lariboisiere gebracht werden.

* **Lille**, 12. Februar. (Zum Knabenmorde.) Ueber dem Verbrechen, das die Stadt fortgesetzt in größter Aufregung hält, schwebt bis jetzt ein Geheimniß. Der vermeintliche Mörder des Knaben Foveau, der Mönch Flavinien, mit seinem wahren Namen Isaie gehejßen, hat noch kein Geständniß abgelegt. Der Untersuchungsrichter verfügte, daß der Mönch in seiner Zelle belassen würde. Der Präfekt hat die Klosterschule schließen lassen. Der Untersuchungsrichter glaubt, daß das Verbrechen nicht von einer Person, sondern mindestens von zweien begangen ist, da eine einzige die Kiste mit der Leiche nicht durch das ganze Haus tragen konnte, um sie schließlich in dem Sprechzimmer abzulegen. Der Brief, der bei der Leiche gefunden wurde, war an den Vater des ermordeten Knaben gerichtet. Er lautete: „Herr Foveau! Ich bedaure, Ihren Sohn zur Stillung einer unlauteren Leidenschaft erdrosselt und Ihnen so viel Kummer verursacht zu haben. Wenn ich es that, so geschah es, um den Brüdern der Monnaie, dieser Clique, und namentlich dem Bruder Maurice eins auszuwischen. In einigen Tagen werden Sie wissen, wie das Verbrechen verübt wurde. Ein ehemaliger Bruder, eifriger Sozialist.“ — Der Bruder Flavinien hat sich endlich herbeigelassen, eine Schriftprobe abzulegen. Seine Schrift gleicht derjenigen des vorstehenden Briefes vollständig. — Gestern fand unter großer Betheiligung der Bevölkerung die Beerdigung des Schülers statt. Der Präfekt, der Maire und die Mitglieder des Munizipalrathes folgten dem Sarge, welcher mit Blumen und Kränzen bedeckt war. Zahlreiche Polizeibeamte waren aufgeboten, um die Volksmenge in Ordnung zu halten, welche sich in den Straßen, die der Leichenzug passiren mußte, angesammelt hatte; die Theilnehmer an dem Zuge wurden an zwei Stellen mit Pfeifen empfangen. Bei der Rückkehr von dem Kirchhofe folgte dem leeren Leichenwagen eine Schaar Menschen, welche die Schulbrüder verhöhnte und die Rufe „man muß sie hängen“ ausstießen. Die Menge veranstaltete eine Kundgebung vor dem betreffenden Schulgebäude und versuchte in dasselbe einzudringen, wurde aber schließlich von der Polizei auseinander getrieben.

Schutz gegen das Aufspringen der Haut bietet ganz entschieden der tägliche Gebrauch der „Patent-Myrrholin-Seife“, wie dies viele ärztliche Beobachtungen unzweifelhaft festgestellt haben. Da diese vorzügliche Toilettenseife durch den Gehalt an „Myrrholin“, welches bekanntlich Hautleiden jeder Art auf das Günstigste beeinflußt, unübertroffen ist, so sollten Alle mit empfindlicher Haut, besonders aber Frauen und Kinder sich nur mit dieser Seife waschen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der am 31. Juli 1854 hierselbst geborene Kupferschmied **Theodor Schubert** entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Genannten.

Halle a. S., den 10. December 1898.

Die Armen-Direktion. J. V.: Pütter.

Bekanntmachung.

Der am 7. Mai 1870 zu Glatz geborene Schneidergeselle **Eduard Neugebauer** entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus Armenmitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a/S., den 9. December 1898.

Die Armen-Direktion. J. V.: Pütter.

Bekanntmachung.

Der am 2. December 1851 in Mücheln, Kreis Querfurt, geborene Arbeiter **Heinrich Pätzold** sorgt nicht für seine Tochter Minna, sodaß für dieselbe ein Pflegegeld aus öffentlichen Mitteln gezahlt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 9. December 1898.

Die Armen-Direktion. J. V.: Pütter.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet in diesem Jahre bei den hiesigen städtischen Mittel- und evangelischen Volksschulen wie folgt statt:

I. bei den Knaben-Mittelschulen durch Herrn Rektor Götze, und zwar
a) für die Mittelschule Charlottenstraße 15 am Montag den 20. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab in der Turnhalle daselbst,
b) für die Mittelschule Oleariusstraße 7 am Dienstag den 21. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab in der Turnhalle daselbst;

II. bei den Mädchen-Mittelschulen durch Herrn Rektor Steger, und zwar
a) für die Mittelschule Große Steinstraße 60 im Zimmer Nr. 26 am Montag den 20. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab,
b) für die Mittelschule Dreyhauptstraße 5 im Zimmer Nr. 9 am Dienstag den 21. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab;

III. bei den Volksschulen in der Taubenstraße und am Söllberger Weg durch Herrn Rektor Dr. Wohlrabe, und zwar
a) für die Volksschulen in der Taubenstraße 13 am Montag den 20. d. Mts., Nachmittags von 2—5 Uhr,
für Knaben in Zimmer 3,
für Mädchen „ „ 9,
b) für die Volksschulen am Söllberger Weg 125 und 126 am Dienstag den 21. d. Mts., Nachmittags von 2—5 Uhr,
für Knaben in Zimmer Nr. 3 des Schulgebäudes Taubenstraße 13,
„ Mädchen „ „ „ 9 „ 13,

IV. bei den Volksschulen an der Neuen Promenade und in der Liebenauerstraße durch Herrn Rektor Grothe, und zwar
a) für die Volksschulen an der Neuen Promenade 13 am Montag den 20. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab
für Knaben in Zimmer Nr. 1,
„ Mädchen „ „ „ 2;
b) für die Volksschulen in der Liebenauerstr. 151/152 am Dienstag den 21. d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab,
für Knaben in Zimmer Nr. 1 der Volksschule IX) in der Liebenauerstr.;
„ Mädchen „ „ 3 „ X)

V. bei den Volksschulen des Nordbezirks durch Herrn Rektor Dr. Männel, und zwar
a) für die Volksschulen Lessingstraße 13,
Schillerstraße 47,
Kaufenstraße 24
am Montag den 20. d. M., Nachmittags von 2—5 Uhr,
für Knaben im Schulgebäude Lessingstraße 13,
„ Mädchen „ „ Schillerstraße 47,
b) für die Volksschulen Hermannstraße 32 am Dienstag den 21. d. Mts., von Nachmittags 2—5 Uhr für Knaben und Mädchen im Anbau des Schulgebäudes Hermannstraße 32.

Bei der Anmeldung sind der Tauf- und Impf-Schein vorzulegen. Schulpflichtig ist jedes Kind, das bis zum 1. Oktober 1898 fünf Jahre alt geworden ist; diejenigen Kinder, welche das fünfte Lebensjahr in der Zeit vom 1. October 1898 bis zum 1. April 1899 vollenden, werden erst mit dem 1. April 1900 schulpflichtig. Im Uebrigen werden die zur Anmeldung Verpflichteten darauf noch besonders aufmerksam gemacht, daß die Unterlassung der Anmeldung der schulpflichtigen Kinder strafbar macht, daß aber in den Fällen, wo die schulpflichtigen Kinder bei den betreffenden Herren Rektoren für Ostern dieses Jahres bereits im Voraus angemeldet worden sind, eine nochmalige Anmeldung der qu. Kinder an den oben bezeichneten Tagen nicht erforderlich ist.

Die Rektoren der Mittel-Schulen sind jetzt schon bereit, während ihrer Sprechstunden Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Halle a. S., den 1. Februar 1899.

Die Schulkommission. J. V.: Dr. Krühe, Stadtschulrath.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 5. Juli 1893 (S. Ztg. Nr. 319) wird hiermit

der Durchbruch von der Krausenstraße nach der Krukenbergstraße (verlängerte Friesenstraße)

vom 16. Februar 1899 ab **der regelmäßigen Reinigung unterworfen.**

Von diesem Tage an ist jeder Eigenthümer eines an obige Straße angrenzenden bebauten oder unbebauten Grundstücks verpflichtet, längs der ganzen Front seines Grundstücks das Straßenland bis zur Mitte des Fahrdammes in der durch die §§ 2—6 u. 8 der angezogenen Verordnung vorgeschriebenen Weise rein zu halten.

Halle a. S., den 3. Februar 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der am 29. März 1863 zu Walle bei Bremen geborene Sattler und Tapezierer **Wilhelm Bartels** sorgt nicht für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 9. December 1898. **Die Armen-Direktion.**

J. V.: Pütter.

Bekanntmachung.

Der am 3. Februar 1858 zu Landsberg (Bez. Halle) geborene Arbeiter **Franz Oelschläger** entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir ersuchen um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 6. Februar 1899.

Die Armen-Direktion. Pütter.

Bekanntmachung.

Anfang November 1899 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen.

Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Schleifung sein. Auch wird die Anforderung der **Tropendienstfähigkeit** an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kiautschou entsandt werden.

Geeignete Leute haben sich unter Einsendung des Melbescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße **möglichst bald an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven** zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere 2c. bleiben unberücksichtigt.

Den Melbeschein hat der Freiwillige bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erbitten und hierbei folgende Papiere vorzulegen:
a) eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes,
b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat,
c) ein Geburtszeugniß (Auszug aus dem Standesamtsregister seines Geburtsortes).

Halle a. S. **Königl. Bezirks-Kommando.**

Haushaltungsschule.

In m. Haushaltungsschule find. j. Mädchen aus gut. Familie unt. d. Anleitung e. sachverständ. Dame (Haushaltungslehrerin) gewissenhafte Anleitung zur Erlerng. der einf. und bess. bürgerlichen Küche u. all. zur Führung des Haushalts nöthigen Kenntn. Pension im Institut. Sehr günstige Bedingungen.

Harz 13. Frau Dir. Eyssell-Weidling.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Nur in **Original**-Packeten mit dem Namen **„Henkel“** und dem **„Löwen“** als Schutzmarke. **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Conditorei F. W. Rothnick

empfiehlt

Spritzkuchen, Pfannkuchen

mit den feinsten Füllungen, als:

Aprikosen, Himbeer, Johannisbeer, Kirsch, Erdbeer und Punsch,

desgl. **Storchnester** und **Mutzemandel.**

Vieh- u. Inventar-Auction zu Lebendorf.

In dem **Otto Bothfeld'schen Kossathengehöfte** zu **Lebendorf** sollen

Donnerstag den 16. Februar d. J., Vormittags von 10 Uhr an

2 Pferde — Schimmel, 1 5jährig —, 3 Kühe — davon 2 hochtragend —, 2 Färsen, 3 Schweine, 25 Hühner, 2 Ackerwagen, 1 halbverd. Kutschwagen, 2 fast neue Kutschgeschirre, 2 Ackergeschirre, 1 neue Dresch-, 1 neue Drill- u. 1 neue Häckselmaschine, Egge, Pflug, Walze u. andere Ackergeräthe, 1 Decimalwaage, Butterfaß, Kuhkummete, Getreidesäcke, Pferdedecken, Handgeräthe, große Vorräthe von Heu, Stroh, Langstroh, Kartoffeln, Rüben, Schnitzeln

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Apotheker **E. Mechling's** ärztlich empfohlener **CHINA-EISENBITTER** ist das beste Schutz- und Heilmittel gegen **Blutarmuth,** **Bleichsucht, Nervenübel, Schwächezustände, Appetitlosigkeit** 2c. An Wirkung und Geschmack unübertroffen, 1/2 Flasche M. 2,50, ca. 1 Ltr.-Flasche M. 4. Auszeichnungen: **Berlin 1895** Hebammenkongreß **Silb. Verdienstmedaille. 9 gold. Medaillen: Brüssel, Paris, Berlin** 2c. Zu haben in **Halle: Sternapotheke, Kaiserapotheke u. Löwenapotheke** (am Markt); auch porto- und kistenfrei gegen Nachnahme aus der Apotheke **E. Mechling** (Thann Els.)

Man achte auf Namen u. Schutzmarke.

Die Bestandtheile des China-Eisenbitters sind: Flüssig. Chinextr. 20,0, Orangesch. 6,0; Eisencitrat 5,0; Malaga, Benediktinerlig. zu 1000,0.

Ueber Nacht blendendweiße, zarte Haut, keine Mitesser bei Gebrauch von **Kuhn's Crème-Bional,** Mk. 1,80, u. **Bional-Seife,** 50 u. 80 Pfg. Echt nur v. **Franz Kuhn,** Kronenparfüm., **Nürnberg.** Hier in der **Löwenapotheke** a. Markt, **A. Beeck, Markt-Drog., Quaritsch, Flora-Drog., E. Jentzsch, Drog.,** Leipzigerstraße, **E. Richter, Parf.,** Leipzigerstr., **H. Stollberg, Frii.,** Magdeburgerstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18990214032/fragment/page=0002